

Kataloganreicherung?! – Vom Zugang zu Open-Access-Publikationen über Bibliothekskataloge am Beispiel hybrider Publikationen

„Das oberste Prinzip ist der Komfort des Katalognutzers.“¹



Dr. Petra Hauke

c/o Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin
Dorotheenstraße 26
D-10099 Berlin
E-Mail: petra.hauke@buchprojekte.com



Aline Hötzel

Storkower Straße 223
D-10367 Berlin
E-Mail: hoetzela@cms.hu-berlin.de



Jana Rumler

Landsberger Allee 165
D-10369 Berlin
E-Mail: jana.rumler@gmx.de

Der Nachweis wissenschaftlicher Open-Access-Publikationen in Bibliothekskatalogen im Sinne der Kataloganreicherung stellt Bibliotheken vor zahlreiche Fragen. Am Beispiel von hybriden Publikationen (parallele Druck- und frei verfügbare elektronische Ausgabe) wird gezeigt, wie Bibliotheken gegenwärtig damit umgehen. Bisher gibt es keine einheitliche Richtlinie, und so verfährt jede Bibliothek bzw. jeder Verbund anders. In weit reichenden nationalen Recherchen haben die Autorinnen die unterschiedlichen Handhabungen analysiert und kritisch bewertet.

Schlüsselwörter: Kataloganreicherung, elektronische Publikationen, Open Access, OPAC, Titelaufnahme, Bestandsnachweis

Catalogue Enrichment?! – Regarding Open Access Publications in Library Catalogues on the Example of Hybrid Publications

The appearance of scientific open access publications in library catalogues in terms of catalogue enrichment presents libraries with a number of challenges. For example, hybrid publications (parallel print and freely available electronic edition) which libraries now have to deal with. Because of the lack of any uniform policy libraries deal with these differently. In a wide-ranging national survey the authors have analysed and critically evaluated different approaches.

Keywords: Catalogue enrichment; electronic publications; Open Access; OPAC; bibliographic record; inventory list

Enrichissement de catalogue?! – De l'accès aux publications scientifiques libres dans les catalogues de bibliothèques sur l'exemple des publications hybrides

L'apparition dans les catalogues de publications scientifiques d'accès libre, comme forme d'enrichissement, pose aux bibliothèques de nombreux défis. À l'exemple des publications hybrides (éditions disponibles en imprimée comme en numérique et librement accessible), on abordera les méthodes utilisées actuellement pour traiter ces ressources. En l'absence de politique commune chaque bibliothèque et/ou groupe procède différemment. Les auteurs ont analysé et évalué ces approches différentes à partir d'une large enquête nationale.

Mots-clés: Enrichissement du catalogue; publications électroniques; libre-accès; catalogue en ligne; notice bibliographique; référence de localisation

¹ „Statement of International Cataloguing Principles“, 2009 neu hrsg. von der IFLA Cataloguing Section in Zusammenarbeit mit den IFLA Meetings of Experts on an International Cataloguing Code. <<http://www.ifla.org/publications/statement-of-international-cataloguing-principles>> (Letzter Zugriff 18.01.2010).

Inhaltsübersicht

1	Einleitung.....	294
2	Kataloganreicherung.....	294
3	Der Ruf nach Open Access.....	294
4	Hybride Publikationen in Bibliotheken.....	295
5	Abbildung auf einem Institutional Repository (edoc).....	295
6	Die Praxis in Bibliotheken und Verbänden.....	296
6.1	Deutsche Nationalbibliothek (DNB).....	298
6.2	Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV) / Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB PK).....	299
6.3	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)...	300
6.4	Bayerische Staatsbibliothek (BSB) / Bayerischer Bibliotheksverbund (BVB).....	302
7	Fazit.....	305

1 Einleitung

Die Forderung nach freiem Zugang zu wissenschaftlicher Information setzt sich immer mehr durch. Bibliotheken antworten darauf unter anderem mit der Anreicherung ihrer Katalogdaten mit Scans von Titelblättern, Inhaltsverzeichnissen und Vorworten. Auf dem Lizenzweg erworbene elektronische Publikationen werden selbstverständlich in die Kataloge aufgenommen und über einen Hyperlink zugänglich gemacht. Bei hybrid erschienenen Werken, d. h. Publikationen, die sowohl im klassischen Format einer Druckausgabe als auch parallel in einer über das Internet frei verfügbaren elektronischen Version angeboten werden, sind dagegen sehr unterschiedliche Sichtweisen und Handhabungen zu verzeichnen: Dass der Nutzer eines OPACs (Online Public Access Catalogue) über das Katalogisat einer Druckausgabe zu einer parallel erschienenen, frei verfügbaren Online-Version geführt wird, ist keineswegs selbstverständlich.

Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit war die Feststellung, dass die aus dem Berliner Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft hervorgegangenen hybrid erschienenen bibliothekswissenschaftlichen Publikationen in Bibliothekskatalogen über lange Zeit nur als Druckausgabe nachgewiesen wurden. Ein Nachweis auf die parallel erschienenen Online-Versionen fand sich zunächst nur selten². Das von den Autorinnen während der 75. Jahreskonferenz der IFLA in Mailand präsentierte Poster „Catalogue Enrichment?“³ stieß auf großes Interesse und machte die Notwendigkeit deutlich, das offensichtlich brisante Thema intensiver anzugehen. In der nationalen Mailingliste INETBIB wurde eine Diskussion angestoßen, deren Ergebnisse in diese Arbeit einfließen. Stichprobenartige Recherchen in nationalen und

internationalen Bibliothekskatalogen führten darüber hinaus zu einer ausführlichen und kritischen Analyse des Problems. Die vorliegende Arbeit enthält Ergebnisse dieser Analyse sowie Hinweise auf Lösungsansätze. Der Fokus ist dabei vor allem auf den Aspekt des Nutzerkomforts gerichtet⁴.

2 Kataloganreicherung

Kataloganreicherung bedeutet im Allgemeinen, den OPAC mit zusätzlichen Angeboten und Diensten aufzuwerten und so dem Nutzer Recherche und Zugang zu den gewünschten Informationen zu erleichtern. Dazu zählen das Scannen von Inhaltsverzeichnissen, mitunter auch Vorworten und Titelblättern erworbener Druckexemplare und das Verknüpfen der Scans mit den Katalogdatensätzen. Zwar ist das aus Sicht der Nutzer bei der Auswahl geeigneter Literatur eine deutliche Erleichterung, doch Kataloganreicherung kann weitaus mehr sein. Bibliotheken als Hauptanbieter qualitativ geprüfter, nutzerfreundlich aufbereiteter Informationen folgen bereits dem Paradigma, wissenschaftliche Literatur öffentlich und kostenfrei zur Verfügung zu stellen, ganz gleich, ob die Ressourcen in gedruckter oder elektronischer Form vorliegen. Das weitergehende Angebot von Links zu frei verfügbaren Volltexten, insbesondere wenn es sich um parallele Online-Ausgaben zu erworbenen Druckwerken handelt, scheint nur folgerichtig.

3 Der Ruf nach Open Access

Im Rahmen von Projektseminaren unter dem Titel „Von der Idee zum Buch“ entsteht an der Humboldt-Universität jährlich ein Sammelband über ein aktuelles Thema der Bibliotheks- und Informationswissenschaft und -praxis. Die Studierenden sind dabei als „Lektoren“ in den gesamten Veröffentlichungsprozess einbezogen. Mit dem im Jahr 2005 erschienenen Sammelband „Bibliothekswissenschaft – quo vadis?“⁵ wurde in der Fachöffentlichkeit der Ruf laut, diese Publikationen durch Open Access zugänglich zu machen.

In der Folge gelang es, einen renommierten bibliothekswissenschaftlichen Verlag davon zu überzeugen, neben der Druckausgabe dem zusätzlichen freien Zugang auf dem edoc-Server der Humboldt-Universität zuzustimmen. Seitdem sind nicht mehr nur Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Abstracts, Autoreninformationen und vereinzelte Beiträge der Publikationen online frei zugänglich, sondern jeweils der

2 Wir danken Axel Schaper für den Hinweis im netbib weblog vom 16.07.2008. <<http://log.netbib.de/archives/tag/migranten/>> (Letzter Zugriff 20.01.2010).

3 No. 88, „Catalogue Enrichment: Hybrid Publications in Library Catalogues – Experiences with Open Access within a book project at the Berlin School for Library and Information Science, Germany“ <<http://www.ifla.org/annual-conference/ifla75/poster-sessions.htm>> (Letzter Zugriff 18.01.2010).

4 Wir danken allen Mitarbeitern von Bibliotheken und Verbänden, die unsere Recherchen mit ihren Diskussionsbeiträgen, Auskünften und Hinweisen hilfreich unterstützten. Unser Dank geht – neben anderen – insbesondere an Prof. Heidrun Wiesenmüller für die kritische Durchsicht des Textes, an Silke Horny für die expliziten Hinweise zur Praxis im Südwestverbund und an Michael Beer für die Auskünfte und Hinweise in Bezug auf die Bayerische Staatsbibliothek und den Bayerischen Bibliotheksverbund.

5 Hauke, P. (Hrsg.): Bibliothekswissenschaft – quo vadis? Eine Disziplin zwischen Traditionen und Visionen: Programme, Modelle, Forschungsaufgaben. München 2005.

gesamte elektronische Volltext. Dies ist in der jeweiligen Druckausgabe am Ende des Vorworts (2006) oder auf der Rückseite des Titelblatts (2008, 2009) vermerkt. Es handelt sich im Einzelnen um diese Veröffentlichungen:

- (2006) Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter: Festschrift für Walther Umstätter zum 65. Geburtstag / hrsg. von Petra Hauke und Konrad Umstaetter. Bad Honnef: Bock + Herchen. Preis: 27,50 Euro, open access: <<http://edoc.hu-berlin.de/miscellanies/umstaetter/>>.
- (2008) Brücken für Babylon: Interkulturelle Bibliotheksarbeit, Grundlagen – Konzepte – Erfahrungen / hrsg. von Petra Hauke und Rolf Busch. Bad Honnef: Bock + Herchen. Preis: 34,90 Euro, open access: <<http://edoc.hu-berlin.de/miscellanies/babylon/>>.
- (2009) Bibliotheken bauen und ausstatten / hrsg. von Petra Hauke und Klaus Ulrich Werner. Bad Honnef: Bock + Herchen. Preis: 58,00 Euro, open access: <<http://edoc.hu-berlin.de/miscellanies/bibliotheksbau/>>.

4 Hybride Publikationen in Bibliotheken

Während des Entstehens des dritten hybriden Buchprojektes im Wintersemester 2008/09 verdeutlichte eine Recherche in mehreren Bibliothekskatalogen, dass bei den letzten Publikationen mit wenigen Ausnahmen der Verweis zur frei verfügbaren Online-Ausgabe fehlte. Obwohl die Druckausgaben den Link zu dieser enthalten, wurde in den meisten Titelaufnahmen nicht darauf Bezug genommen. Teilweise wurde sogar das Inhaltsverzeichnis der Druckausgabe gescannt und dem Katalogisat beigelegt, wo man auf den frei verfügbaren Volltext hätte verweisen können. Nachdem so vehement nach Open Access gerufen worden war, stand nun die Frage im Raum: Warum wird der freie Zugang nicht in den Katalogisaten vermerkt? Was sagen die Regelwerke dazu? Wie steht es um den „Komfort für den Katalog-Nutzer“ als oberstes Prinzip?

Umfangreiche Recherchen in Bibliothekskatalogen und Verbänden schlossen sich an: Wo wird wie und auf welche Weise mit dem freien Zugang zur parallel erschienenen „Elektronischen Ressource“ einer klassischen Verlagspublikation in Druckform umgegangen? Warum werden Links zu Scans von Inhaltsverzeichnissen aufgenommen, nicht jedoch Links zum frei verfügbaren Volltext? Nach welchen Regeln und Anweisungen wird gearbeitet, gibt es technische Hürden, oder traut man der zum edoc-Server der Humboldt-Universität führenden URL nicht die Qualität eines „stabilen Links“ zu?

Einen ersten Eindruck bot drei Monate später eine Befragung über die öffentliche Mailingliste INETBIB⁶. Im November 2009 knüpften die Autorinnen mit dem Titel „Follow up: Bibliothekswissenschaft – quo vadis?“ mit einer E-Mail an die im Jahr 2005 vorangegangene Diskussion „Bibliothekswissenschaft – quo vadis?“ und den seinerzeitigen Ruf

6 Vgl. <<http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg40837.html>> (Letzter Zugriff 20.01.2010).

nach Open Access an. Es wurde die Frage aufgeworfen und diskutiert, was Bibliotheken sowie Autoren und Herausgeber tun können, damit der freie Zugang zum Volltext hybrid erscheinender Publikationen in Bibliothekskatalogen berücksichtigt wird und warum der Nachweis der freien Online-Fassung fehlt bzw. unterbleibt.

Eine auf den ersten Blick nahe liegende Möglichkeit, die Online-Ausgabe über den Bibliothekskatalog zugänglich zu machen, schien eine entsprechende Fußnote im Katalogisat der Druckausgabe. Allerdings bestehen Fußnoten in Katalogdatensätzen aus einem nicht strukturierten Feld. Die Netzadresse wäre damit zwar sichtbar, aber nicht als Link zum elektronischen Volltext definiert und damit weder maschinenlesbar noch zukunftsfähig.

5 Abbildung auf einem Institutional Repository (edoc)

In der Diskussion in der Mailingliste INETBIB wurden verschiedene bibliothekarische sowie technische Aspekte der Bereitstellung auf dem edoc-Server diskutiert.

Autoren, Herausgebern und Verlagen wird empfohlen, dass elektronische Parallelausgaben einen eindeutigen und dauerhaften (persistenten) Identifikator erhalten. Dazu zählen z. B. der Uniform Resource Name (URN), der Digital Object Identifier (DOI) oder der Persistent Uniform Resource Locator (PURL). URLs sind lediglich Verweise auf Internet-Ressourcen und verändern sich, wenn sich der Ort der Ressource ändert. Persistente Identifikatoren dagegen erkennen das Objekt selbst und senden die Metadaten an einen Linkresolver, der die aktuelle URL ausgibt. Ob Druck- oder Online-Ausgabe – in jedem Fall sollte der jeweilige Identifikator eindeutig sein, da sonst die Ausgabe nicht oder nur unzuverlässig identifizierbar und referenzierbar ist. Nicht alle elektronischen Publikationen besitzen persistente Identifikatoren. Deshalb stellt sich für Bibliotheken die Frage, unter welchen Bedingungen URLs akzeptiert bzw. wie fehlerhafte URLs im Katalog vermieden werden können. Die URLs des edoc-Servers sind aber durch die Verwendung eines Link-Resolvers durchaus „stabil“ und, zumindest solange der edoc-Server besteht, verlässlich.

Die parallelen Online-Publikationen der genannten Sammelbände wurden auf dem edoc-Server in einer differenzierten Art und Weise abgebildet. Die einzelnen Beiträge wurden als PDFs abgelegt, die nur einzeln abrufbar sind. Einen zusammenhängenden Volltext gibt es derzeit in der Regel nicht, da ein Gesamt-PDF von 400 Seiten nach unserem Ermessen nicht sonderlich nutzerfreundlich wäre. Technisch wäre dies kein Problem. Für das gesamte Werk gab es lediglich eine URL – keine URN. Diese existierte nur für die einzelnen Beiträge. Intern waren die Aufsätze in Relation zueinander gesetzt („is-part-of“).

In der öffentlichen Diskussion wurde bemängelt, dass die Umsetzung in einem Volltext-Repository nur schlecht mit den Mitteln der gebräuchlichen Katalogisierungsspra-

xis abzubilden sei. Vor allem die Relationen können Bibliothekssysteme nicht abbilden. Der Katalogisierer stehe vor der Frage, entweder die Gesamt-URL zu akzeptieren oder die einzelnen Aufsätze mit der jeweiligen URN zu erfassen. Bibliothekarisch wünschenswert sei eine übergeordnete Aufnahme für den Gesamtband, der eine URN hat und damit zitierbar und katalogisierbar wäre. Die übergeordnete URN sollte dann die URNs der Einzeldokumente referenzieren.



Abb. 1: Open Access über URL resp. URN zur Online-Ausgabe auf dem edoc-Server der HU.

Inzwischen besteht für den edoc-Server das Problem in der Form nicht mehr. Es wurden nunmehr auch URNs auf der Ebene der gesamten Sammelbände eingeführt. Das heißt, aus Sicht des Katalogisierers, der hinsichtlich dauerhafter Erreichbarkeit der Identifikatoren auf der sicheren Seite sein möchte und trotzdem nicht die einzelnen Beiträge erfassen will, dürfte es dann keine Probleme mehr geben. Die URN für die Sammelbände ist derzeit noch etwas versteckt. Sie findet sich unter den ausführlichen Metadaten zu dem übergeordneten Datensatz (Sammelband), den man durch einen Klick auf die jeweilige Überschrift des Sammelbands erreicht, z. B. unter <http://edoc.hu-berlin.de/miscellanies/babylon> bzw. <urn:nbn:de:kobv:11-100103262>.

Bei unseren Recherchen stellte sich heraus, dass – im Gegensatz zu der in INETBIB geführten öffentlichen Diskussion – das Problem weniger bei der Akzeptanz oder Nichtakzeptanz einer URL anstelle eines persistenten Identifikators lag oder bei der Ratlosigkeit des Katalogisierers gegenüber dem in einzelnen Beiträgen abgebildeten Sammelband, sondern eher bei technischen Zwängen, personellen Engpässen oder der Tatsache, dass die Information über die Existenz der freien Online-Ausgabe übersehen worden war.

6 Die Praxis in Bibliotheken und Verbänden

Grundlage für die Titelaufnahme in den Bibliotheken und bei den Verbänden des deutschen Sprachbereichs sind die „Regeln für die Alphabetische Katalogisierung“ (RAK, Deutschland, Österreich) bzw. „Anglo-American Cataloguing Rules“ (AACR2r, Schweiz). Für RAK-Anwender gelten darüber hinaus die spezifischen Regeln für „Nicht-Buch-Materialien“

(RAK-NBM, in jüngster Zeit auf Verbundebene teilweise modifiziert)⁷. Die AACR sehen dagegen für alle Arten von Materialien grundsätzlich dieselben Katalogisierungsregeln vor, lediglich modifiziert im Hinblick auf jeweils besondere Spezifika.

Den Regelwerken folgend gelten parallele Ausgaben auf unterschiedlichen Datenträgern als eigene Ausgaben und erhalten somit eine eigene Titelaufnahme. Auf dieser Basis sind auch die Datenformate entwickelt. In MAB2, das die meisten deutschen Bibliothekssysteme derzeit anwenden, wird der Datensatz durch eine entsprechende Kennung als Druckausgabe oder als elektronische Ressource ausgewiesen. Es besteht keine Möglichkeit, eine doppelte Kennung zu vergeben. Dies schlägt sich in der

„Praxisanweisung zur Erfassung von E-Books und Digitalisaten“, herausgegeben von der AG Kooperative Neukata-

Allgemeine Festlegungen:

...
4. Elektronische Ressourcen erhalten auch dann einen eigenen Datensatz, wenn neben der elektronischen Ausgabe auch eine Druckausgabe erschienen ist. Die Erfassung nur eines gemeinsamen Datensatzes für die Druck- und für die elektronische Ausgabe wird nur in Ausnahmefällen fakultativ zugelassen. Bedingungen für diese Ausnahmen sind:
- es muss sich um frei zugängliche Online-Veröffentlichungen handeln
- diese Praxis soll nur im Rahmen von Massendigitalisierungen angewendet werden
...
7. Persistent Identifier: Persistent Identifier (URN, DOI, Handle) der elektronischen Ressource werden in Feld 552 angegeben.

Einzelbestimmungen:

1. Codierung:
Die Datensätze werden im MAB2-Feld 050 als „Elektronische Ressource im Fernzugriff“ oder als „Optische Speicherplatte“ codiert.
2. Allgemeine Materialbenennung:
Die Datensätze erhalten die allgemeine Materialbenennung „Elektronische Ressource“.
...

logisierung⁸ (einer Arbeitsgruppe der AG Verbundsysteme), nieder (siehe Kasten).

Die Trennung nach unterschiedlichen Datenträgern hat unter anderem den Vorteil, dass die Suche auf bestimmte

7 RAK-NBM. Regeln für die alphabetische Katalogisierung von Nichtbuchmaterialien, http://files.d-nb.de/pdf/rak_nbm_gw_und_erg.pdf (Letzter Zugriff 18.01.2010).

8 Praxisanweisung zur Erfassung von E-Books und Digitalisaten, im Okt. 2008 hrsg. von der AG Kooperative Neukatalogisierung http://www.d-nb.de/wir/pdf/Ebook_Praxisanweisung_V04endf_Okt.pdf (Letzter Zugriff 18.01.2010).

<p>Titel: Anfänge bei Hegel / Wolfdietrich Schmied-Kowarzik ; Heinz Eidam (Hg.)</p> <p>Verfasser: Schmied-Kowarzik, Wolfdietrich [Hrsg.]</p> <p>Verleger: Kassel : Kassel Univ. Press</p> <p>Erscheinungsjahr: 2008</p> <p>Umfang/Format: 203 S. ; 21 cm, 320 gr.</p> <p>Gesamttitle: Kasseler philosophische Schriften ; N.F., 2</p> <p>ISBN: 978-3-89958-488-2 978-3-89958-412-7 (falsche ISBN)</p> <p>...</p> <p>Links: Inhaltsverzeichnis Inhaltsverzeichnis</p> <p>Lieferbar bei buchhandel.de?</p>	<p>Titel: Anfänge bei Hegel [Elektronische Ressource] / Wolfdietrich Schmied-Kowarzik ... (Hg.)</p> <p>Verfasser: Schmied-Kowarzik, Wolfdietrich</p> <p>Verleger: Kassel : Kassel Univ. Press</p> <p>Erscheinungsjahr: 2008</p> <p>Umfang/Format: 203 S. ; 21 cm, 320 gr.</p> <p>Gesamttitle: Kasseler philosophische Schriften ; N.F., 2</p> <p>Sekundärausgabe: Online-Ausg.: [Kassel] : [Univ.-Bibliothek], [2008]. Online-Ressource. (Kasseler philosophische Schriften ; N.F., 2)</p> <p>Persistent Identifier: urn:nbn:de:hebis:34-2009071428768</p> <p>URL: Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/handle/urn:nbn:de:hebis:34-2009071428768 kostenfrei</p> <p>ISBN: 978-3-89958-488-2</p> <p>...</p> <p>Lieferbar bei buchhandel.de?</p>
--	---

Abb. 2: DNB: Paralleler Nachweis von Druck- und Onlineausgabe.

<p>Titel: Partizipation als Bildungsprozess in non-formalen Organisationen des Aufwachsens : Beobachtungen zu einem vergessenen Zusammenhang anhand der Jugendverbände der Bundesrepublik Deutschland / Cristiane Sander</p> <p>Verfasser: Sander, Cristiane</p> <p>Verleger: Kassel : Kassel Univ. Press</p> <p>Erscheinungsjahr: 2008</p> <p>Umfang/Format: 187 S. : graph. Darst. ; 21 cm, 260 gr.</p> <p>Hochschulschrift: Zugl.: Kassel, Univ., Diss., 2008</p> <p>ISBN: 978-3-89958-438-7</p> <p>...</p> <p>Links: Inhaltsverzeichnis Inhaltstext</p> <p>Lieferbar bei buchhandel.de?</p>	<p>Partizipation als Bildungsprozess in non-formalen Organisationen des Aufwachsens : Beobachtungen zu einem vergessenen Zusammenhang anhand der Jugendverbände der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Sander, Cristiane kassel university press, ISBN: 978-3-89958-438-7, 2008, 186 Seiten Zugl.: Kassel, Univ., Diss. 2008</p> <p>Die Publikation ist in folgenden Formen erhältlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> Volltext (<i>nicht ausdrückbar</i> - 0.83 MB) PDF ansehen (view) Volltext (<i>ausdrückbar kostenpflichtig</i> - 0.83 MB) 10.00 Euro (kostenfrei im Netz der Universität Kassel - Im Netz der Uni Kassel befinden Sie sich, wenn Sie z.B. an einem Rechner im HRZ, Ihrem Arbeitsplatz an der Uni oder auch in der Multimediathek der Bibliothek befinden.) PDF erwerben (download) - Achtung kostenpflichtig, da Sie sich zur Zeit nicht im Netz der Uni-Kassel befinden <p>39.00 Euro <input type="text" value="1"/> Buch <input type="button" value="in den Warenkorb legen"/></p>
---	--

Abb. 3: DNB: Titelaufnahme der Druckausgabe mit Zugang zum Volltext auf dem Verlagsserver.

Titel:	Brücken für Babylon : interkulturelle Bibliotheksarbeit ; Grundlagen, Konzepte, Erfahrungen / hrsg. von Petra Hauke und Rolf Busch. Mit einem Geleitw. von Claudia Lux
Verfasser:	Hauke, Petra [Hrsg.]
Verleger:	Bad Honnef : Bock + Herchen
Erscheinungsjahr:	2008
Umfang/Format:	XXXII, 286 S. : Ill. ; 24 cm
Anmerkungen:	Literatur- und URL-Angaben. - Zusätzliches Online-Angebot unter http://edoc.hu-berlin.de
ISBN:	978-3-88347-261-4 3-88347-261-1
Links:	Inhaltsverzeichnis

[Lieferbar bei buchhandel.de?](#)

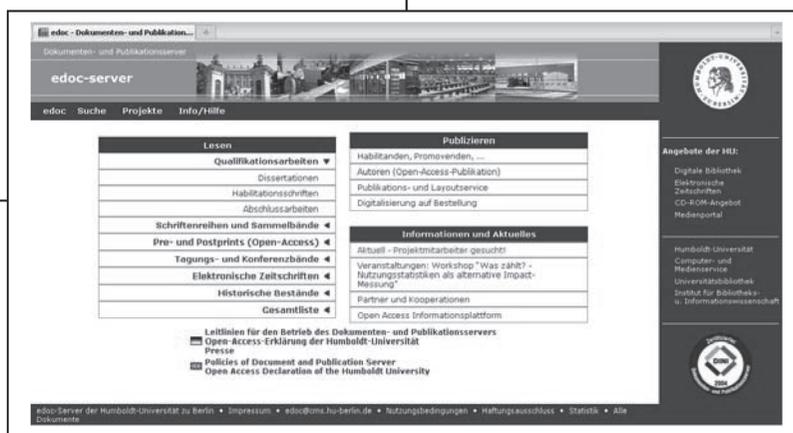


Abb. 4: DNB: Titelaufnahme der Druckausgabe mit Fußnotenhinweis auf den Server mit der parallelen Online-Ausgabe.

Materialien eingeschränkt werden kann – eine Möglichkeit, die von vielen OPACs inzwischen unterstützt wird.

Trotz dieser Regelungen sucht man im OPAC den Hinweis auf die Online-Fassung hybrider Publikationen oft vergeblich – sei es, weil das Angebot des mittels Open Access frei zugänglichen Volltextes übersehen wird, sei es aus Gründen mangelnder Personalkapazitäten oder auch nur, weil in einer Bibliothek zum Umgang mit elektronischen Parallelausgaben schlichtweg noch keine Entscheidung getroffen wurde⁹.

Im Folgenden soll anhand einiger Beispiele gezeigt werden, wie hybride Publikationen in deutschen Verbänden und Bibliothekskatalogen nachgewiesen werden.

6.1 Deutsche Nationalbibliothek (DNB)

Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Nationalbibliothek am 29. Juni 2006 (BGBl.I, S.1 338) hat die DNB den gesetzlichen Auftrag der Sammlung, Erschließung, Verzeichnung und Archivierung von Netzpublikationen erhalten. Netzpublikationen sind im Sinne der DNB alle Darstellungen in Schrift, Bild und Ton, die in öffentlichen Netzen zugänglich gemacht werden. Dazu zählen sowohl Internetpublikationen mit Entsprechungen zum Print-Bereich als auch ausschließlich im Web erschienene Publikationen, wie elektronische Zeitschriften, E-Books, Hochschulprüfungsarbeiten, Digitalisate, Musikdateien oder auch Webseiten¹⁰.

⁹ So laut Auskunft vom Okt. 2009 bei der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin.

¹⁰ <http://www.d-nb.de/netzpub/sammlung/ueber_np.htm> (Letzter Zugriff 15.01.2010).

Im Fall einer parallel zur Druckausgabe erschienenen Online-Ausgabe erhält jede bei der DNB einen eigenen Datensatz (Abb. 2).

Allerdings: Die im Datensatz der Druckausgabe gezeigten beiden Links „Inhaltsverzeichnis“ führen in diesem Beispiel zum einen tatsächlich zum Scan des Inhaltsverzeichnisses, zum anderen jedoch – irritierenderweise – zum Verlagsserver mit dem frei zugänglichen Volltext.

Eine gesonderte Titelaufnahme der elektronischen Ressource setzt jedoch die offizielle Meldung dieser Ausgabe an die DNB durch den Verlag voraus. Es obliegt dem Verlag, der Abgabepflicht nachzukommen und die Netzpublikation bei der DNB abzuliefern. Ist das Verfahren abgeschlossen, wird die Netzpublikation im Online-Katalog der DNB – wie in Abb. 2 gezeigt mit einem gesonderten Datensatz – nachgewiesen.

Allerdings sind Open-Access-Verlage aufgrund knapper Personalressourcen mit der Abgabe der Online-Dateien an die DNB mitunter in Verzug, da das Verfahren trotz zunehmender Vereinfachung für sie mit sehr viel Aufwand verbunden ist. Für ihr wirtschaftliches Überleben ist es unter Umständen wichtiger, die Onlinepublikationen an Google Book Search und Amazon Search Inside abzugeben, so dass der Nachweis der Open-Access-Publikation im DNB-Katalog verzögert oder gar nicht erscheint¹¹.

Neben dem parallelen Nachweis findet sich im DNB-Katalog gelegentlich dennoch die direkte Verlinkung von der Titelaufnahme der Druckausgabe zum frei verfügbaren Volltext auf dem Verlagsserver. In diesem Fall hat der Verlag bei der Meldung der Druckausgabe an das Verzeichnis

¹¹ Auskunft eines Universitätsverlages.

2.16 Parallele Druckausgabe

Liegt die elektronische Publikation parallel zu einer gedruckten Ausgabe vor, so sollten diese Parallelausgaben über Fußnoten (Feld 4243) miteinander verbunden werden. Diese Fußnoten sollten, abweichend von § NBM 163,2, auch dann erstellt werden, wenn die Titel der verschiedenen Ausgaben nicht voneinander abweichen.

Als einleitende Wendungen werden hierbei verwendet:

- Druckausg.:
- Internetausg.:

Liegt für die Parallelausgabe bereits ein Datensatz vor, so sollte in Feld 4243 die entsprechende PPN eingetragen werden, um die Sätze miteinander zu verknüpfen.¹³

der Fachreferenten aufgenommen. Titelaufnahmen freier Online-Ausgaben im SBB-OPAC müssen ihren Ursprung nicht im eigenen Haus haben, sondern können auch von einem anderen GBV-Verbundteilnehmer initialisiert und seitens der SBB nur der Bestandsnachweis angehängt worden sein.

Für den Fall, dass der Bestandsnachweis nicht an den Datensatz der elektronischen Ressource gehängt wurde, ergibt sich für den SBB-OPAC ein Problem. Da im GBV die beiden Datensätze untereinander verlinkt werden, geht der Link vom Datensatz der Druckausgabe zum Datensatz der Online-Ausgabe ins Leere.

Abb. 5 zeigt einen solchen Datensatz, der von einem anderen GBV-Verbundteilnehmer initialisiert wurde. Seitens der SBB wurde lediglich der Besitznachweis an den Datensatz der Druckausgabe angehängt. Der Link „Online-Ausg.: Brücken für Babylon“ führt nun nicht – wie der Nutzer vermuten würde – zum Open-Access-Volltext auf dem edoc-Server der Hum-

E-Books und Digitalisate (Buchähnliche und elektronische Ressourcen)¹² den Umgang mit parallel erschienenen Druck- und Online-Ausgaben. Die Regelungen basieren auf der bereits oben zitierten „Praxisanweisung zur Katalogisierung von E-Books und Digitalisaten“ der AG Kooperative Neukatalogisierung. Über diese Praxisanweisung hinaus gelten für den SWB weitere Festlegungen (siehe Kasten oben).

Im SWB werden demnach für parallele Druck- und Online-Ausgaben grundsätzlich zwei Datensätze angelegt und diese über eine besondere Kategorie miteinander verknüpft. In der Praxis ist es abhängig von der Bibliothek, die den Datensatz initialisiert, ob sie die Existenz der Online-Ausgabe erkennt und den geforderten zweiten Datensatz anlegt. Tut sie dies nicht, werden in der Folge die am Verbund beteiligten Bibliotheken ihr Sigel „blind“ an den Datensatz der Druckausgabe anhängen. In ihrem OPAC gibt es dann keinen Hinweis auf die frei verfügbare Online-Ausgabe, wie Abb. 6 zeigt:

PPN:	281111987
Titel:	Brücken für Babylon : interkulturelle Bibliotheksarbeit; Grundlagen - Konzepte - Erfahrungen / hrsg. von Petra Hauke - Bad Honnef : Bock + Herchen, 2008
Schriftenreihe:	Beiträge zur bibliothekarischen Weiterbildung ; 21 Bibliothek und Gesellschaft
ISBN:	978-3-88347-261-4 (Kt. : ca. EUR 39.90); 3-88347-261-1 (Kt. : ca. EUR 39.90)
Elektron. Referenz:	Inhaltsverzeichnis
...	
Nachweisinformationen der besitzenden Bibliothek(en):	
[+]	Chemnitz, Universitätsbibliothek Chemnitz <Ch 1>
[+]	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek <14>
[+]	Freiburg, Universitätsbibliothek Freiburg <25>
[+]	Goethe-Institute, weltweit <M 504XXX>
...	

Abb. 6: Nachweis der Druckausgabe einer hybriden Publikation ohne Hinweis auf die parallel erschienene Online-Ausgabe. In diesem Fall ist die Existenz der parallelen Online-Ausgabe noch nicht bemerkt worden.

boldt-Universität, sondern zum Datensatz der Online-Ausgabe. Dieser Datensatz ist jedoch im SBB-OPAC nicht enthalten, da an ihm kein SBB-Besitznachweis hängt. Der Link geht folglich ins Leere; anstatt des frei verfügbaren Volltextes erhält der Nutzer eine Fehlermeldung „Leider keine Treffer“.

6.3 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

Für die Teilnehmer am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund regeln die „SWB-Festlegungen zu RAK-NBM:

Für den Fall, dass eine Bibliothek ihr Sigel nicht „blind“ anhängt, sondern den „Bibliographischen Zusammenhang“ bemerkt, nachträglich den zweiten Datensatz für die elektronische Ressource anlegt und beide Datensätze miteinander verknüpft, werden nun alle folgenden Bibliotheken

¹² SWB-Festlegungen zu RAK-NBM: E-Books und Digitalisate (Buchähnliche und elektronische Ressourcen), Stand vom 31.07.2009 <<http://www2.bsz-bw.de/cms/public/arbeits/katalogisierungs-hb/kathb-nbm-Ebook-Digitalisate.pdf>> (Letzter Zugriff 16.01.2010).

PPN:	257021736
Titel:	Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter : Festschrift für Walther Umstätter zum 65. Geburtstag / hrsg. von Petra Hauke ...
Beteiligt:	Hauke, Petra
Gefeiert:	Umstätter, Walther
Erschienen:	Bad Honnef : Bock + Herchen, 2006
Umfang:	VI, 379 S. : Ill., graph. Darst.
Schriftenreihe:	Beiträge zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 1
Anmerkung:	Bibliogr. W. Umstätter S. [361] - 374
Bibliogr. Zusammenhang: Online-Ausg.:	Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter
ISBN:	978-3-88347-248-5...
Nachweisinformationen der besitzenden Bibliothek(en)	
[+]	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek <14>
[+]	Freiburg, TU Bergakademie Freiberg, Universitätsbibliothek <105>
[+]	Freiburg, Universitätsbibliothek Freiburg <25>
[+]	Freiburg, Max-Planck-Institut für Ausländisches und <Frei 85>
[+]	Heidelberg, Universitätsbibliothek Heidelberg <16>
...	
PPN:	313623848 [Elektronische Ressource]
Titel:	Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter : Festschrift für Walther Umstätter zum 65. Geburtstag / hrsg. von Petra Hauke ...
Beteiligt:	Hauke, Petra
Gefeiert:	Umstätter, Walther
Erschienen:	Bad Honnef : Bock + Herchen, 2009
Umfang:	Online-Ausg. (VI, 357 S.)
Schriftenreihe:	Beiträge zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 1
Bibliogr. Zusammenhang: Druckausg.:	Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter
ISBN:	978-3-88347-248-5 (gedruckte Ausgabe)
Link zum Volltext:	Elektronische Ressource: Zugang beim Produzenten
(Lizenzangabe: Kostenfrei ohne Registrierung)	
Nachweisinformationen der besitzenden Bibliothek(en)	
[+]	Konstanz, Universitätsbibliothek Konstanz <352>

Abb. 7: Verknüpfte Datensätze einer hybriden Publikation mit unterschiedlichen Besitznachweisen.

ihre Bestandssigel an beide Datensätze hängen. Die Folge sind unterschiedliche Nachweise „besitzender Bibliotheken“ (Abb. 7).

Die UB Konstanz ist in diesem Fall die einzige Bibliothek, die ihre Lokaldaten an den Datensatz der elektronischen Ressource gehängt hat. Alle anderen Bibliotheken haben dies nur bei der Druckausgabe getan. Bei der UB Konstanz unterstützt das verwendete Bibliothekssystem LIBERO allerdings die Verknüpfung zwischen den Datensätzen nicht, was auf der Lokalebene auch nicht erforderlich ist (Abb. 8).

Bei den anderen Bibliotheken, deren Besitznachweis nur am Datensatz der Druckausgabe hängt, ergeben sich nun verschiedene Varianten. Im OPAC der SLUB Dresden erscheint zwar im angezeigten Datensatz die Information, dass es eine Online-Ausgabe gibt, mehr aber auch nicht (Abb. 9).

Für den Bibliotheksnutzer ergibt sich hier zwar keine Fehlermeldung mit einem ins Leere gehenden Link wie bei der Staatsbibliothek Berlin – zufrieden stellend ist die

bloße Information, dass eine Online-Ausgabe existiert, jedoch nicht.

Der SWB kann allerdings lizenzfreie elektronische Ressourcen auch bibliotheksunabhängig exportieren und an die Verbundteilnehmer liefern, ohne dass deren Lokalnachweis an dem entsprechenden Datensatz hängt. Zum Nachweis der lizenzfreien elektronischen Ressourcen wurde ein Verfahren entwickelt, das es ermöglicht, die Daten auch an die Bibliotheken weiterzugeben, die ihren Besitznachweis nicht explizit an diesen Datensatz per Lokalsatz gehängt haben. Dazu wurde eine fingierte Bibliothek eingerichtet. Einmal im Monat werden die neuen als lizenzfrei katalogisierten Titel selektiert und mit diesem fiktiven Lokalsatz angereichert. Diese Daten werden separat als Datendienst zur Verfügung gestellt und können von den Bibliotheken nachgenutzt werden. Ob und in welchem Umfang die Bibliotheken dieses Angebot annehmen, liegt im Ermessen der Bibliotheken. Ein Beispiel für eine solche Anwendung ist die UB Freiburg: Die

Bibliothek der Universität Konstanz

Sie befinden sich hier: Suchergebnisse

SUCHMENÜ

- Katalog wählen
- Einfache Suche
- Erweiterte Suche
- Suche verfeinern
- Thematische Suche

SERVICE

- Kontoinformationen
- Passwort ändern
- LINKS
- Anschaffungsvorschlag
- Dokumentlieferung
- WebOPAC verlassen

© LIBERO v5.5.sp4

Suchergebnisse

Ihre Suche nach **Beliebig=UMSTAETTER FESTSCHRIFT WISSENSORGANISATION** ergibt 2 Einträge

Suchergebnisseite: 1 Seite: 1 von 1

Suchergebnisse einschränken

Jahr: 2006(1) 2009(1)
Medientyp: Buch(1) Online-Resource(1)

Nr.	Cover	Titel	Autor	Jahr	Beschreibung	Signatur
1		<input type="checkbox"/> Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter : Festschrift für Walther Umstätter zum 65. Geburtstag [Online-Resource]	Hauke, Petra	2009	ooc W W	
2		<input type="checkbox"/> Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter : Festschrift für Walther Umstätter zum 65. Geburtstag [Buch]	Hauke, Petra	2006	ooc W	bub 4/u58

Suchergebnisseite: 1 Seite: 1 von 1

Erste 100 anzeigen Auswahl anzeigen Auswahl vormerken Auswahl löschen Alle herunterladen
Auswahl herunterladen Alle in die Titelsammlung Zur Titelsammlung hinzufügen Alle per E-Mail versenden Auswahl für E-Mail-Versand

Powered by LIBERO © 2010

LIBERO

Abb. 8: Paralleler Nachweis beider Publikationsformen auf der Lokalebene der UB Konstanz. Die Datensätze sind nicht untereinander verknüpft.

Medientyp	B
Person	Hauke, Petra [Hrsg.] Umstätter, Walther.
Titel	Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter
Zusatztitel	Festschrift für Walther Umstätter zum 65. Geburtstag
Weitere Personen hrsg. von	Petra Hauke ...
Ort	Bad Honnef
Verlag	Bock + Herchen
Jahr	2006
Umfang	VI, 379 S. : Ill., graph. Darst.
Reihe	Beiträge zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 1 .
Bemerkungen	Bibliogr. W. Umstätter S. [361] – 374
Hinweis parallele Ausg.	Online-Ausg.: Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter
ISBN	ISBN 978-3-88347-248-5

Abb. 9: SLUB Dresden: Datensatz der Druckausgabe mit „Notiz“ zur Online-Ausgabe ohne Zieladresse oder Verknüpfung.

Lokaldaten hängen ausschließlich am Datensatz der Druckausgabe, dennoch findet sich der Datensatz der elektronischen Ressource im lokalen OPAC (Abb. 10).

Ein Nachteil dieses Verfahrens, lizenzfrei katalogisierte Titel ohne spezifische Lokaldaten an die Bibliotheken zu liefern, wird seitens des SWB gesehen: Es laufen sehr große Datenmengen an. Darunter befindet sich auch Literatur, die nicht in das Profil einer Bibliothek passt. Deswegen haben sich auch noch nicht alle Bibliotheken des SWB dazu entschlossen, diese Datendienste auszuwerten. Eine Verbesserung wäre es, wenn eine einheitliche Sacherschließung vergeben würde (z. B. Sachgruppen der DNB) und der SWB die Daten nach Sachgruppen getrennt anbieten könnte. Allerdings hatten sich die SWB-Teilnehmer vorerst dagegen ausgesprochen, hier Sacherschließung vorzunehmen. Au-

ßerdem wird in den Bibliotheken darüber diskutiert, die E-Publikationen in einem getrennten Katalog anzubieten.

6.4 Bayerische Staatsbibliothek (BSB) / Bayerischer Bibliotheksverbund (BVB)

Auch im Katalog der BSB finden sich Beispiele, die den Regelungsbedarf beim Nachweis hybrider Publikationen deutlich machen. Abb. 11 zeigt die Titelaufnahme einer hybriden Publikation ohne Hinweis auf den elektronischen Zugriff zum kostenfreien Volltext. Als Kataloganreicherung werden zwei Scans des Inhaltsverzeichnisses angeboten, abgelegt auf dem Server des Bayerischen Bibliotheksverbundes (BVB) bzw. der DNB. Der dritte – gleichlautende – Link („Inhaltsverzeichnis“) führt zum Verlagsserver und

PPN: 307599930
 Titel: Jugend und Familie in Europa : im Blickpunkt / Statistisches Bundesamt. [Autorin: Johanna Mischke]. - Wiesbaden : Statistisches Bundesamt, 2009

Nachweisinformationen der besitzenden Bibliothek(en)
 ...
 [+] Freiburg, Universitätsbibliothek Freiburg <25>
 ...

PPN: 310795583
 [Elektronische Ressource]
 Titel: Jugend und Familie in Europa : im Blickpunkt / Statistisches Bundesamt. [Autorin: Johanna Mischke]. - Wiesbaden : Statistisches Bundesamt, 2009
 Schriftenreihe: Im Blickpunkt
 Link zum Volltext: [Elektronische Ressource: Zugang beim Produzenten](#)
 (Lizenzangabe: Kostenfrei ohne Registrierung)

Nachweisinformationen der besitzenden Bibliothek(en)
 [+] Mannheim, Universität Mannheim, Mannheimer Zentrum für <180/4,2>

Datenbank: **Katalog Freiburg**
 Suchanfrage: find ti=Jugend und Familie in Europa and py=2009 and ar=mischke?
 Trefferanzahl: 2
 Angezeigte Datensätze: 1 - 2

1. Jugend und Familie in Europa
 Mischke, Johanna, 2009 [Buch]

2. Jugend und Familie in Europa
 Mischke, Johanna, 2009 [Online-Ressource]

Abb. 10: UB Freiburg: Datenimport aus dem SWB-Verbund ohne eigens angehängte Lokaldaten an den Datensatz der elektronischen Ressource.

damit (versteckt und somit für den Nutzer nicht erkennbar) auch zum Open-Access-Volltext (Abb. 11).

Nachdem in der BSB zunächst ebenfalls grundsätzlich RAK-NBM- und MAB2-konform je ein Datensatz für die Druckausgabe und die elektronische Ressource angelegt worden war, erkannte man die Problematik der – bei SWB und GBV bereits deutlich gewordenen – unterschiedlich angehängten Bestandssigel. Im Dezember 2009 wurde entschieden, kostenfreie Online-Ausgaben sowie Digitalisate in einem gemeinsamen Datensatz mit den Druckausgaben nachzuweisen, also eine hybride Titelaufnahme anzulegen. Dies entspricht der in der oben genannten „Praxisanweisung“ „in Ausnahmefällen fakultativ zugelassen[en]“ Option.

In der praktischen Umsetzung heißt das, dass der für die Druckausgabe angelegte Datensatz um ein zusätzliches Feld mit dem Link zum Volltext ergänzt wird (Abb. 12).

Allerdings entspricht die doppelte Codierung im MAB2-Feld 050 nicht dem Standard und verhindert (derzeit) das maschinelle selektive Erkennen elektronischer Ressourcen. Das hat Auswirkungen z. B. auf die mit einem Logo erfolgende

Kennzeichnung elektronischer Ressourcen in der Kurztitelanzeige des Karlsruher Virtuellen Katalogs (KVK), die bei Datensätzen mit doppelter Codierung nicht mehr erscheint. Im KVK entsteht also der Eindruck, dass die elektronische Ressource im BVB nicht nachgewiesen ist (Abb. 13).

Die BSB plant, hybride Aufnahmen künftig durch ein eigenes Symbol zu kennzeichnen. Auf diese Weise würden Datensätze hybrider Aufnahmen von den beiden anderen Typen „Datensatz einer Druckausgabe“ und „Datensatz einer elektronischen Ressource“ zumindest im BVB unterschieden werden können. Dass dieses Problem der Unterscheidung im Katalog kein Randproblem ist, wird deutlich, wenn man bedenkt, dass durch die intensiven Digitalisierungsprojekte in nicht allzu langer Zeit ein großer Teil des Altbestandes der BSB mit Hybridaufnahmen verzeichnet sein wird.

Für die am Verbund beteiligten Bibliotheken stellt sich in der Folge ein anderes Problem: Die Bibliotheken, die auch die Druckausgabe besitzen, möchten den Datensatz der Druckausgabe für ihren OPAC exportiert bekommen, inkl. Link. Andere Bibliotheken, die die Druckausgabe nicht

Titel	Anfänge bei Hegel / Wolfdietrich Schmied-Kowarzik ... (Hg.)
Weiterer Verfasser	Schmied-Kowarzik, Wolfdietrich [Hrsg.]
Jahr	2008
Impressum	Kassel : Kassel Univ. Press, 2008.
Beschreibung	203 S. ; 21 cm, 320 gr.
Serie	Kasseler philosophische Schriften : Neue Folge ; 2
Gen. Fußnote	Beitr. teilw. dt., teilw. engl.
ISBN	978-3-89958-488-2
...	...
Elektron. Zugriff	Inhaltsverzeichnis Inhaltsverzeichnis Inhaltsverzeichnis



Abb. 11: BSB: Titelaufnahme der Druckausgabe einer hybriden Publikation mit verstecktem Link zur parallelen Online-Ausgabe auf dem Verlagsserver.

Bibliotheken bauen und ausstatten

Verfasser: Hauke, Petra [Hrsg.]
 Impressum, Jahr: Bad Honnef: Bock + Herchen: 2009: 431 S., 2009
 Schlagworte: Bibliotheksbau , Bibliothekseinrichtung , Aufsatzsammlung
 Sprache: Deutsch, Englisch
 ISBN/ISMN: 978-3-88347-267-6
[Link \(Volltext Verlag kostenfrei\)](#)
[Link \(Volltext Verlag Inhaltsverzeichnis\)](#)
[Google Buchsuche \(keine Vorschau verfügbar\)](#)



Abb. 12: BSB: Hybride Titelaufnahme für eine hybride Publikation mit Link zum edoc-Server.

besitzen, aber die elektronische Ressource in ihrem Katalog nachweisen möchten, erhalten gegebenenfalls über den Verbund-Export den einen doppelt ausgewiesenen Datensatz, der den OPAC-Nutzern vor Ort suggeriert, dass „ihre“ Bibliothek auch die Druckausgabe besitzt. Das Prinzip, nach dem ein Bibliothekskatalog nur den eigenen, tatsächlich vorhandenen Bestand nachweist, wird damit durchbrochen und führt zur Irritation des Nutzers.

Für die BSB spielte die Entscheidung für einen gemeinsamen Datensatz in Hinblick auf die zahlreich laufenden Massen-Digitalisierungsprojekte eine besondere Rolle. Mehrfachaufnahmen wären mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden. Bibliotheken, die laut aktuellem Urheberrecht eigene Digitalisate ihrer neueren Bestände herstellen dürfen, müssten jeweils auch neue Aufnahmen anlegen. Bei größeren

Verbänden käme so eine beträchtliche Anzahl an Aufnahmen zustande. Wenn es von diesem Werk dann noch viele verschiedene Auflagen gibt oder Digitalisate einzelner Exemplare derselben Ausgabe¹³, wäre die anfallende Menge der Titelaufnahmen kaum mehr zu überblicken. Bei alten Drucken mit ihren zahlreichen individuellen Merkmalen kann je eine eigene Aufnahme für jedes digitalisierte Exemplar sinnvoll sein, bei kostenlosen elektronischen Volltexten und (Massen-) Digitalisaten ist das jedoch – auch im Nutzerinteresse – weder erforderlich noch wirklich sinnvoll.

13 Von Bedeutung z. B. bei Exemplaren mit interessanten Besitzvermerken oder Randnotizen.

Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Forschungsuniversität • gegründet 1825
 Karlsruher Virtueller Katalog KVK

Neue Suche Hilfe

NEU In der Kurztitelliste werden ab sofort elektronische Ressourcen in deutschen Katalogen mit dem Logo gekennzeichnet.

1. Verbundkatalog GBV Verbundkatalog GBV

1. Bibliotheken bauen und ausstatten/ Hauke, Petra. - Bad Honnef : Bock + Herchen, 2009
 2. Bibliotheken bauen und ausstatten ; [zugleich das Ergebnis einer Lehrveranstaltung des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin unter dem Titel "Von der Idee zum Buch - Durchführung eines Publikationsprojektes" im Wintersemester 2008/2009]Hauke, Petra. - Bad Honnef : Bock + Herchen, 2009

Treffer insgesamt: 2 Benötigte Zeit: 0.244 Sekunden

Seitenanfang

2. BVB - BibliotheksVerbund Bayern BVB - BibliotheksVerbund Bayern

1. Bibliotheken bauen und ausstatten / Hauke, Petra [Hrsg.] / 2009

Treffer insgesamt: 1 Benötigte Zeit: 0.394 Sekunden

Abb. 13: Kennzeichnung elektronischer Ressourcen im KVK.

7 Fazit

Die derzeitige unterschiedliche Handhabung im Umgang mit parallel erscheinenden Druck- und elektronischen Ausgaben ist – wie an diesen Beispielen gezeigt – noch unbefriedigend und erfüllt nicht das im „Statement of International Cataloguing Principles“ formulierte oberste Prinzip des Nutzerkomforts. Der in der „Berliner Erklärung“ geforderte „freie Zugang zu Information“ wird dem Bibliotheksnutzer derzeit nicht überall konsequent eröffnet, selbst wenn er kostenlos und ohne Einschränkung zur Verfügung steht. Es ist allerdings zu beobachten, dass das Bewusstsein für den Bedarf an überzeugenden, trag- und konsensfähigen Lösungen zunimmt. Dies zeigt sich unter anderem am Beispiel der Deutschen Nationalbibliothek, deren Arbeitsanweisungen gegebenenfalls immer wieder angepasst werden, oder am Beispiel der beim Bayerischen Bibliotheksverbund federführenden Bayerischen Staatsbibliothek, die inzwischen von der Doppel-Katalogisierung abwich und die in der „Praxisanweisung zur Erfassung von E-Books und Digitalisaten“ der AG Kooperative Neukatalogisierung als Option durchaus zugelassene Erfassung in einem gemeinsamen Datensatz beschloss. Andernorts zeigten die Bibliothekare sich dankbar für unsere Hinweise auf fehlende Katalogeinträge und ergänzten die Datensätze im Rahmen ihrer Regelwerke und Praxisanweisungen umgehend. Allerdings ist das Ergänzen von Katalogisaten „auf Zuruf“ zwar löblich und zeigt das ernsthafte Bemühen, den Nutzerwünschen zu entsprechen, andererseits ist dies selbstredend keine dauerhafte Lösung.

Unsere Recherchen erstreckten sich über deutsche Bibliotheksverbände, über die OPACs der großen deutschen Bibliotheken, geschlossener Bibliothekssysteme und Spezialbibliotheken wie der TIB, über die Kataloge einzelner deutscher Universitätsbibliotheken, über Schweizer und Österreichische OPACs und Bibliotheksverbände, über weitere ausländische Kataloge und den WorldCat. Auch die durchaus sinnreiche und willkommene Kennzeichnung elektronischer Ressourcen mit einem Logo in der Kurztitelliste des Karlsruher Virtuellen Katalogs wurde einer kritischen Prüfung unterzogen. Die Ergebnisse würden den Rahmen dieses Beitrags sprengen und müssen einer späteren Publikation mit einem weiteren Fokus vorbehalten bleiben.

Darüber hinaus ist jedoch auch deutlich geworden, dass das Problem insgesamt eigentlich noch sehr viel weiter greift. Dieser Beitrag thematisiert lediglich beispielhaft den Nachweis paralleler Druck- und Online-Ausgaben und stellt damit nur einen Ausschnitt aus einer weit umfassenderen Problematik dar. So sind Online-Dissertationen, Nationallizenzen und viele andere freie Online-Ressourcen häufig ebenfalls nicht in den OPACs zu finden. Das ausgesprochen komplexe Gesamtproblem ist also eigentlich der Zugang zu frei verfügbaren E-Ressourcen über OPACs überhaupt.

Es wäre zu wünschen, dass das Bewusstsein für die dringende Notwendigkeit einheitlicher und überzeugender Regeln beim Umgang mit hybriden Publikationen weiter zunimmt und zu wirklich nutzerfreundlichen Nachweisen im OPAC führt – im Interesse unserer Bibliotheksnutzer, deren Komfort alleiniger Maßstab für unser bibliothekarisches Tun ist.